

Cabo Girão

Lokalpatrioten behaupten, dies sei das zweit- oder dritthöchste Kliff der Welt. Mit 578 m Höhe ragt das Cabo Girão eindrucksvoll und steil aus dem Meer.



Die Klippen im Südosten erreichen mehr als 500 m Höhe

Oben hat man von einem Aussichtspunkt direkt am Klippenrand einen wunderbaren Panoramablick über Funchal und die Südküste mit ihren vielen kleinen Städten. Nicht minder eindrucksvoll sind die kleinen Terrassenfelder, die weit unterhalb der Kante an der Steilwand angelegt wurden und die immer noch bearbeitet werden. Kein Weg führt hinunter, die einzige Möglichkeit, dort zu arbeiten ist, sich an einem Seil herunterzulassen.

Der Strand am Fuß des Kaps besteht wie fast überall aus Kies. Nicht weit von hier kann man mit einer Seilbahn oder einem gläsernen Lift hinunterfahren (s. u.).

Bevor Sie sich wieder auf den Weg machen, lohnt ein Blick in den Informationspavillon. Er zeigt in einer Fotoausstellung Prominente und wie sie vor einhundert und mehr Jahren hier ihren Urlaub verbrachten.

• **Anfahrt Pkw:** Am schnellsten geht es über die Autobahn, Abfahrt Cabo Girão und dann der Ausschilderung folgen.

• **Bus:** Mit den Linien 7 und 154 der Busgesellschaft Rodoeste.

• **Essen Lesertipp:** Im **Rest. Miradouro Cruz da Caldeira** an der Landstraße, wenige Meter vom Abzweig zum Cabo Girão entfernt, aßen Leser sehr gut und preiswert regionale Küche.

- **Seilbahn zur Fajã und zum Strand:** Den Fuß des Cabo Girão bildet die **Fajã dos Padres**, ein ruhiger, idyllischer und sonnensicherer Ort. *Fajãs*, wie man sie auch an anderen Stellen Madeiras unterhalb der Steilküsten findet, sind flache Küstenstreifen, die durch das Abrutschen von Erdreich entstehen. Der vulkanische Boden ist äußerst fruchtbar, deshalb wird er trotz der schweren Erreichbarkeit der Fajãs intensiv landwirtschaftlich genutzt. Die Fajã am Fuß des Cabo Girão war lange Zeit nur über das Meer oder einen schmalen Pfad zugänglich. Diesen mühseligen Weg nahmen zuerst die Jesuiten (oder deren Landarbeiter), denen das Gebiet gehörte, auf sich. Sie kultivierten hier den Anbau von Malvasier, einer Edeltraube. Im Schutz der Felsen herrscht ein nahezu tropisches Mikroklima, es lässt jetzt auch Mangos, Papayas und Maracujas reifen. Mitte der neunziger Jahre baute man einen gläser-

nen Fahrstuhl, der Bauern wie Touristen gleichermaßen hinunter- und wieder hinaufbrachte. Im Jahr 2003 kam (ab Sítio do Rancho) eine Seilbahn mit abenteuerlich anmutender steiler Streckenführung hinzu: Fahrzeiten Di–So 9–19 Uhr, Mo nur 8–9 und 17–20 Uhr; hinunter und hinauf 5 €. Außer die Ruhe genießen und Plantagen besichtigen kann man hier auch am Kiesstrand oder von einem Bootssteg aus baden.

● *Anfahrt* Ab Funchal über die Autobahn in Richtung Ribeira Brava, Abfahrt Ribeira da Alforra nehmen, dort links in Richtung Caldeira fahren und auf dieser Straße bleiben,

bis „Teleférico“ ausgeschildert ist. Ab Câmara de Lobos durch den Tunnel hinter der Weinkellerei direkt nach Rancho fahren.

Ribeira Brava

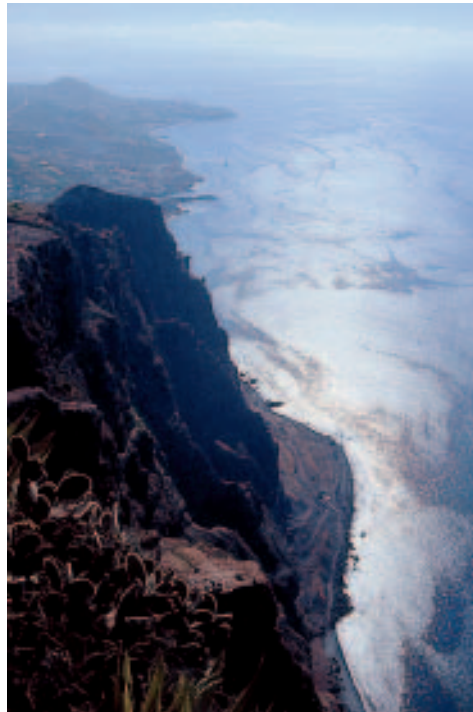
Unmittelbar an der Küste, im Talgrund zwischen einer Felswand und dem Bachbett zusammengedrängt, wirkt Ribeira Brava urbaner als viele andere Orte im Südwesten. Das fruchtbare Tal des Ribeira Brava (wilder Bach) nutzten schon die ersten Siedler im frühen 15. Jahrhundert zum Anbau des lukrativen Zuckerrohrs. Er bescherte dem gleichnamigen Ort frühen Reichtum, von dem heute noch die große Pfarrkirche aus dieser Zeit Zeugnis ablegt.

Bananen- und Obstplantagen sind jetzt die Haupteinnahmequellen der Landwirtschaft. Die Lage in einer geschützten Bucht machte das ansehnliche Städtchen außerdem zu einem Fischer- und Hafenort und zu einem Handelsplatz. Über Ribeira Brava verlaufen noch heute die wichtigste Verbindungsstraße ins Zentralgebirge zum Encumeada-Pass und weiter an die Nordküste sowie die Straßen nach Westen. Die Menschen leben nach wie vor überwiegend von Landwirtschaft und Fischfang. Einen Stopp und Rundgang lohnt das Städtchen in jedem Fall.

Information/Verbindungen

● *Information* Im dicken Turm der Fortaleza São Bento an der Küstenpromenade leicht zu finden. Freundliche Beratung auch zu allen Unterkünften in der Umgebung. Mo–Fr 9–12.30/14–17 Uhr, Sa 9–12.30 Uhr. www.cm-ribeirabrava.pt (nur portugiesisch).

● *Verbindungen Pkw*: Über die neue Autobahn von Funchal aus gut erreichbar, die Nationalstraße ER 104 führt von Ribeira Brava zum Encumeada-Pass bzw. durch einen Tunnel unter dem Pass und weiter bis an die Nordküste nach São Vicente. Die ER 101 hat oberhalb des Ortes einen neuen Tunnel erhalten, der schneller nach Tabua und



Die Minifelder im Steilhang lassen sich nur angeseilt bearbeiten

Ponta do Sol führt. **Parken:** An der Küstenstraße und im Ort „Blaue Zone“ (Parken nur mit Parkschein, aber geringe Gebühr). An der Küste, auf Höhe der neuen Badeanlage, wurde ein Parkhaus errichtet. Die Küstenstraße in Richtung Ponta do Sol war 2009 gesperrt, geöffnet war die Straße durch den neuen Tunnel oberhalb des Ortsgebiets.

Bus: Von Funchal aus fährt die Busgesellschaft Rodoeste. Tägl. viele Abfahrten mit den Linien 4, 6, 7, 80, 107, 139, 142 und 146. Über die Landstraße in 90 Min.

Taxi: Taxistand in Ribeira Brava an der Küstenstraße. ☎ 291-952349 und 291-951800.

Übernachten/Essen

• **Übernachten** *** **Hotel Brava Mar (1)**, das einzige verbliebene Hotel im Ort liegt an der Küstenstraße an einer relativ verkehrsreichen Ecke. Mittelklasseausstattung, aber ohne regionalen Charakter. Mehrere Gesellschaftsräume, Bar und Restaurant. DZ 50–60 €, EZ 45–50 €, je nach Lage des Zimmers (Meerblick oder nicht) und Aufenthaltsdauer; jeweils inkl. Frühstück. 9350 Ribeira Brava, ☎ 291-952220, 📧 291-951122.

Außerhalb **** **Hotel do Campo**, etwa 1,5 km außerhalb, auf dem Pico Banda d'Alem. Neues, sehr komfortables Hotel mitten in der Natur. Selbstverständlich hat man in dieser Höhe einen weiten Blick auf das Meer und die Berge. Das Hotel hat nur 33 Zimmer; neben Außen- und Innenpool auch eine Sauna und weitere Wellnesseinrichtungen. DZ 102 €, EZ 87,50 €. Auf der Website häufig Sonderangebote. Auch in den Katalogen von Olimar und TUI. Sítio do Pico da Banda d'Alem, 9350 Ribeira Brava, ☎ 291-950270, 📧 291-950279, www.hoteldocampo.com

• **Essen** Mehrere kleine Bars und Restaurants haben ihre Tische unter die Lorbeerbäume auf die Promenade gestellt. Unter Sonnenschirmen kann man Erfrischungen, kleine Gerichte und Sandes zu sich nehmen.

Lesertipp **Pizzeria La Tortellini (4)**, über der Markthalle mit Dachterrasse; hier wird nicht nur preiswerte Pasta und Pizza serviert, sondern auch regionale Küche und Eigenkreationen – unsere Tipgeber empfehlen „Beef a la Mercado“.

Grillrestaurante Patio (3), rustikales Lokal oberhalb der Busstation, die meisten Tische stehen im Garten unter Bäumen rund um den offenen Grill. Große Karte mit vielen preiswerten Gerichten ab 5,50 bis 6,50 €. Wer etwas Besonderes essen möchte, kann auch mehr Geld ausgeben.

Borda D'Aqua (2), direkt an der Badeanlage und am Strand. Großes, modern gestyltes Restaurant mit Panoramafenstern und Terrasse. Umfangreiche Karte von Sands bis zu vollständigen Gerichten. Hauptspeisen 10–15 €. Tägl. 11–23 Uhr.

Adressen/Einkaufen

• **Adressen** **Banken**, mehrere Filialen an der Küstenstraße, z. B. im Einkaufszentrum am Hotel Brava Mar.

Gesundheitszentrum an der neuen Straße auf der dem Ort gegenüberliegenden Seite, siehe Stadtplan.

Apotheke, Rua de São Bento 13.

• **Einkaufen** **Markthalle** an der Küstenstraße, großes Angebot an Obst, Gemüse und Fisch. Tägl. 7–19 Uhr. Im Ort mehrere **Lebensmittelgeschäfte** und kleine Einkaufszentren für den täglichen Bedarf. **Kunstgewerbeartikel**, auch handgemachte Lederstiefel, im Ethnografischen Museum.

Sehenswertes

Der gesamte Ort ist ausgesprochen hübsch und klein genug, um ihn in einer halben Stunde anzuschauen. Wer das ausgezeichnete Ethnografische Museum (s. u.) besuchen möchte, sollte mehr Zeit einplanen. Man beginnt einen Rundgang am besten auf der Promenade der Küstenstraße und genießt den Blick aufs Meer und das Badeleben. Mithilfe künstlicher Aufspülungen hatte sich die Gemeinde vor einiger Zeit einen weichen, dunklen Sandstrand zugelegt, allerdings trugen ihn die Winterstürme wieder davon. Die Molen vor der Promenade dienen derzeit ausschließlich dem Küstenschutz. Am westlichen Ortsrand allerdings sichern Molen einen



Südwesten
Karte Umschlagklappe hinten

kleinen **Sandstrand** – hier bilden sie eine ruhige Badebucht. Wer trotzdem lieber im Pool badet, kann das in der daneben entstandenen neuen, komfortablen **Badeanlage** tun. Strand und Badeanlage erhielten wegen ihrer guten Ausstattung die Blaue Flagge. Der Eintritt ist frei, nur für Sonnenschirme und Liegestühle wird eine Leihgebühr erhoben.

Mitten an der Promenade des Ortes hockt behäbig der dicke Turm der alten Küstenbefestigung **Fortaleza São Bento**. 300 Jahre hat er schon auf dem Buckel,

heute ist er nicht mehr Geschützstand, sondern Büro der Touristinformation. Während der Öffnungszeiten kann man die niedrige Wendeltreppe hinaufsteigen und sich von oben einen Überblick verschaffen.

Die **Markthalle**, schräg hinter dem Turm, ist mit Kachelbildern geschmückt, die anzeigen, was hier verkauft wird: Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse und Blumen. Folgt man der Küstenstraße weiter geradeaus durch einen in den Berghang gesprengten Tunnel, hat man auf der anderen Seite einen herrlich freien Blick auf die völlig unverbaute Küste mit ihren steilen Klippen. In dieser schönen Umgebung liegt der **Hafen**, in dem die Fischerboote schaukeln. Es sind nicht mehr die klassischen bunten Holzboote, wie im Nachbarort, sondern mehrheitlich moderne Metallkutter.

Zwei Sträßchen führen von der Küstenstraße in den Ort hinein. Nehmen Sie die Rua Visconde de Ribeira Brava, dann gelangen Sie zur **Hauptkirche São Bento** (heiliger Benedikt): Sie fällt durch ihren mit blau-weißen Azulejokacheln dekorierten Turm auf und liegt an einem mit Mosaiken geschmückten Platz. Der Bau der Kirche begann 1430, aus dieser Zeit ist aber, bedingt durch zahlreiche Um- und Ausbauten, keine Bausubstanz erhalten. Im Inneren haben mehrere Kunstwerke überregionale Bedeutung: Die auf das 16. Jh. datierende Kanzel und das Taufbecken werden König Manuel als Stifter zugeschrieben. Sehenswert sind auch das barocke, von vergoldeter Schnitzerei gerahmte Altarbild sowie mehrere Gemälde und Silberschmuck aus dem 16. bis 18. Jh.

Ein besonders schönes Gebäude ist das **Rathaus** hinter der Kirche: ein ehemaliges Landhaus aus dem 18. Jh. mit typisch rosa Putz und glänzend grün lackierten Fensterläden. Im Zuge der umfangreichen Investitionen auf Madeira, die auch Ribeira Brava erreicht haben, hat es einen modernen Vorbau bekommen. Das Rathaus steht

inmitten eines Parks mit alten Gummibäumen und Jacaranda. Die Hauptstraße führt auf den Platz *Largo dos Herédias* mit gemütlichem Café, Restaurant und einem Brunnen, in dem dicke Enten baden. Weiter geradeaus erreicht man eines der schönen Museen Madeiras.

Museu Etnográfico da Madeira: In den Mauern des ehemaligen Klosters Santa Clara, versehen mit einem modernen Vorbau, liegt Madeiras Volkskundemuseum, das mit Liebe zum Detail und unter ästhetischen wie pädagogischen Gesichtspunkten gestaltet wurde. Alle Lebens- und Arbeitsbereiche der ländlichen Bevölkerung Madeiras in den vergangenen Jahrhunderten sind hier mit Originalexponaten nachgebaut. Den traditionellen Fischfang demonstrieren die typischen bunten Holzboote, eine alte Zuckerrohrpresse steht in der Abteilung, die an den Zuckerrohranbau erinnert. Mit nachgebautem Dreschplatz und einer Mühle nimmt der frühere



Grafische Muster schmücken den Kirchplatz von São Bento

Weizenanbau einen breiten Raum ein. Selbstverständlich fehlt auch die Rekonstruktion einer Levada nicht. In anderen Räumen kann man Weberinnen und Schuhmacher bei der Arbeit beobachten. Ihre Erzeugnisse werden im museumseigenen Laden verkauft.

Öffnungszeiten Di–So 10–12.30 und 14–18 Uhr. Erwachsene 2,50 €, Kinder frei.

Tabua/Lugar de Baixo

An dem bisher kaum besiedelten Küstenabschnitt zwischen Ribeira Brava und Ponta do Sol entsteht eine neue Anlage für Urlauber, die den Tourismus in diesem Gebiet ankurbeln soll. An einer Marina wurde 2009 noch gebaut, Hotels und Appartementanlagen sollen folgen. Die **Touristinformation** und eine Zweigstelle des Umweltamts sind in einen bereits fertiggestellten Pavillon gezogen. Sie finden ihn auf der Uferseite. Das Umweltamt hat hier mit Hilfe von Molen die Lagune, ein Biotop an der Küste, gesichert. Die Süß- und Salzwassermischung schafft hier die Grundlage für eine besondere Vegetation und damit Ruhezeiten für Zugvögel. Im Pavillon kann man sich über das Leben in der Lagune informieren.



Spielzeugausstellung im Ethnografischen Museum

Südwesten
Karte Umschlagklappe hinten

Ponta do Sol

Das verträumte, hübsche Dorf liegt am Meer, in das Ende einer schmalen Schlucht geklemmt. In der Architektur gibt es keine Brüche, alle Häuser und die Kirche sind hell getüncht und tragen die typischen Tonpfannendächer. In genau diesem Stil und mit aufgelockerter Fassade hat sich ein Hotel zwischen Dorfplatz und Strand geschoben.

Auch Ponta do Sol verdankt seine Existenz der Möglichkeit, in der wasserreichen Schlucht und in der Umgebung Zuckerrohr anzubauen. Noch heute sieht man die schilfähnliche Pflanze neben Bananefeldern im Tal wachsen.

Wie bei Ribeira Brava und Câmara de Lobos geht die Ortsgründung auf das 15. Jh. zurück. Ponta do Sol war der Verschiffungshafen für das Zuckerrohr und Verbindungshafen für das Tal und seine Bewohner, denn damals gab es keine befahrbare Landverbindung. Nachdem 1850 aufwändige Kaianlagen gebaut worden waren, erhöhte sich der Warenumsatz erheblich, und Ponta do Sol machte Ribeira Brava als Umschlagplatz und Versorgungshafen für den Westen Konkurrenz. Ponta do Sol ist stolz darauf, dass die Vorfahren des bekannten amerikanischen Schriftstellers *John dos Passos* („Manhattan Transfer“) aus dem Ort stammen. Sein Großvater wanderte im 19. Jh. in die USA aus. Eine Tafel am Haus der Familie, Rua Príncipe D. Luis I, erinnert an den letzten Besuch von John dos Passos im Jahr 1960.